

daß die Behörde den Vorstand mehrere Male um das Mitgliederverzeichnis angegangen. Zuletzt wurde dasselbe entschieden bis zum ersten Januar verlangt. Der Vorstand berief deshalb die Generalversammlung, die sich gegen die Auslieferung des Mitgliederverzeichnis erklärte und einstimmig die freiwillige Auflösung des Vereins aussprach.

Limbach bei Chemnitz, 30. Decbr. Die Mittheilung des Antrages des Abgeordneten von Waidorf auf Anklage der Minister findet hierlands allgemeinen Anklang. Auch hier will man nichts von Amnestie oder gar Begnadigung wissen. Man ruft sich die Worte Robespierre's ins Gedächtniß:

„Soll ich noch um Gnade betteln.
„Wo das Recht mir werden muß?“

Oft hört man sagen, es sei noch problematisch, wer den Grund zum Maiaufstande gelegt und wo eigentlich die erste Schuld zu finden sei. Auch hält man es nicht für klug, wenn man verlangt, es solle Jemand zur Gnadenvertheilung mitwirken, von welchem es noch nicht erwiesen, ob er nicht selbst Antheil an dem Vergehen hat. Nur die Annahme des Waidorfschen Antrages kann den Schleier lüften.

Rudolstadt ist eine Mördergrube geworden, heißt es in der N. d. Dorfztg. Der Abg. Hönninger wird jeden Abend von seinen Freunden in eine Gesellschaft abgeholt und Punkt halb elf Uhr wieder nach Hause begleitet, weil ihm schon öfters aufgelauert worden ist. Fremde getrauen sich kaum mehr in eine Gesellschaft; sie müssen riskiren, entweder geprügelt oder in Untersuchung verwickelt zu werden, wenn sie irgend ein Wort fallen lassen, das gewissen reaktionären Ohren nicht behagt.

Thüringen. Gotha, 1. Jan. Der gestrige Sylvesterabend brachte uns einen obwohl kleinen, doch blutigen Crawl. In einigen Bierhäusern war es nämlich zum Zwiste zwischen Soldaten und Bürgern gekommen, welcher in eine förmliche Rauserei ausartete, deren Schauplatz zuletzt der Marktplatz wurde.

Die Kämpfer beider Parteien trugen nicht unerhebliche Verwundungen davon, da die Soldaten von ihrem Seitengewehre, die Bürger von ihren Messern Gebrauch machten; die Untersuchung über den Ursprung dieses Crawl's, der die Bevölkerung Gothas in nicht geringes Schrecken setzte, ist bereits im vollen Gange.

Wiesbaden, 28. Decbr. Heute hat sich Dr. J. B. Mayer von Katzenellenbogen, der vielfach verfolgt, freiwillig gestellt. Wir werden nun alle idsteiner Angeklagten (mit Ausnahme des Dr. Geran, welcher sein Domizil in Amerika genommen) in einer Session vor dem Forum der Öffentlichkeit haben, da Mayer gegen das Verweisungsurtheil keine Einwendungen zu machen beabsichtigt. — Die hier sehr zahlreiche demokratische Partei wird nicht zu dem erfurter Reichstage wählen. — Dr. Rossel und Alzessist Gatl, von dem Ju-

stizamt wegen Kollektirens für die deutschen Flüchtlinge in der Schweiz zu Gefängnißstrafe verurtheilt, sind dieser Tage in Folge der von ihnen dagegen ergriffenen Appellation von dem Hofgerichte freigesprochen worden. Als Vertheidiger fungirte der Abg. Procurator Braun.

Wiesbaden, 29. Decbr. Die Geschwornenwahlen, welche bei uns durch die Bürgermeister aus den von den Gemeinderäthen aufgestellten Kandidatenlisten geschehen, sind in unserem Sprengel (diesseits der Bahn) durchaus auf unabhängige und freisinnige Männer gefallen, so daß wir der Beurtheilung unserer „Hochverräther“ mit Ruhe entgegensehen können.

Wien, 30. Dec. Der Lloyd sagt: „Es scheint, daß durch die auch von unserem Blatte mitgetheilte Nachricht, daß der Generalmajor Steiningers Befehl erhalten hat, mit seiner Brigade sich an die sächsische Grenze zu begeben, das mit vieler Glaubwürdigkeit erzählte Gerücht entstanden ist, als wären unsere Truppen in Sachsen eingerückt. Wir vernehmen, daß diese Nachricht eine voreilige sei.“

Wien, 31. Decbr. Wie man hört, hat der Kaiser gestattet, daß solchen Soldaten, welche in den ungarischen Kriegen invalid geworden sind, wenn sie sich in Ungarn niederlassen wollen, kleine Strecken der, dem Staate gehörigen Ländereien zur Urbarmachung unentgeltlich überlassen werden können.

— Die Kinder Kossuths (zwei Knaben ein Mädchen) deren jüngstes 3, die älteren 8 bis 10 Jahre alt sind, sollen, sobald sie das erforderliche Alter erreicht haben, im Theresianum erzogen werden. Bis dahin ist für dieselben der Wechsel-Appellations-Gerichtsbeisitzer, Csernecky, zum Curator ernannt worden.

Prag, 28. Decbr. Bereits gestern circulirte hier neuerdings das Gerücht, die österreichischen Truppen seien in Dresden eingerückt. Im Einklange mit diesem Gerüchte erhalten wir heute eine briefliche Mittheilung, zufolge welcher der Wiener Ministerrath am 26. Decbr. Abends 5 Uhr beschloffen hätte, die an der böhmisch-sächsischen Grenze stationirten Truppen, 24,000 Mann stark, in Sachsen einrücken zu lassen. „Die Aufregung in Sachsen“ — fährt unser Correspondent fort — „die Stellung, welche die Kammern gegenüber der dortigen Regierung eingenommen, habe die letztere wahrscheinlich veranlaßt, das Wiener Cabinet um Rath und nöthigenfalls um Hilfe anzufragen; die sächsische Krone will jetzt, wo sie sich vom Dreikönigsbunde losgesagt hat, natürlicherweise sich nicht mehr an Preußen wenden, um von dorthier Hilfe zu erlangen; umso mehr als die österreichische Regierung dieselbe gewiß auf die uneigennützigste Weise gewähren wird. Der engere Bund und seine Consequenzen, Erfurter Reichstag, Constitutionsfrage u. d. d. durch diese Ereignisse auf ungewisse Zeiten hinausgeschoben werden, und diese Rücksichten sind für Oesterreich zu wichtig, als daß